

# Arbeit ohne Ende?

Familienalltag und Erwerbstätigkeit aus der Sicht von Eltern und Kindern

Dr. Barbara Keddi

Deutsches Jugendinstitut

Fachtagung „Wir gewinnen mit Familie“  
20.5.2010, Düren



# Was Sie erwartet...

1. Trends: Erwerbsarrangements,  
Erwerbsarbeit, Familiäre Lebensformen
2. Familienalltag und Zeit
3. Resümee: Familienalltag und  
Wohlbefinden

## 2.1. Trends Erwerbsarrangements

- Klassisches Ernährermodell nimmt ab
- modernisiertes Ernährermodell nimmt zu
- Zweiverdienerfamilie als Norm
- Zunehmende mütterliche Erwerbstätigkeit (abhängig von Kinderzahl/-alter/Teilzeit)
- Erwerbsquote Väter unabhängig davon
- Traditionalisierung durch Kinder (abhängig von Geschlechterbildern)
- Sequenzielle Arrangements

## 2.2. Trends Erwerbsarbeit

- Flexibilisierte Arbeitszeiten
- nicht standardisierte Arbeitszeiten  
→ Steigende Mütter-Teilzeittätigkeit zu untypischen Zeiten
- Räumliche Mobilität
- Unsicherheit und Diskontinuität im Erwerbsverlauf

## 2.3. Trends Lebensformen

- Vervielfältigung von Familienformen
- Patchworkfamilien durch Trennung und neue Partnerschaft
- Familie – Haushaltsübergreifend
- Höhere Dynamik und Komplexität von Familienverläufen
- Veränderungen im Geschlechterverhältnis
- Kulturelle Diversität familialer Lebensformen

## 2.4. Innenleben von Familien

- Aushandeln statt fester Normen
- Partizipation von Kindern
- Partnerschaftlichkeit zwischen den Geschlechtern
- Berufstätige Mütter, aktive Väter
- Höhere Ansprüche und Anforderungen
- Überwiegend gutes bis sehr gutes Familienklima
- Bedeutung von Familie gestiegen

## 2.5. Familie als Ort der Verarbeitung von Wandel

- 1 Vielfalt der Lebensformen
- 1 Aufweichen traditioneller Geschlechterverhältnisse
- 1 Müttererwerbstätigkeit
- 1 Doppelverdienerfamilien
- 1 Steigender institutioneller Kinderbetreuungsbedarf

- 1 Flexibilisierung von Arbeitszeiten
- 1 Diskontinuitäten
- 1 Unsicherheiten
- 1 Verdichtung – Intensivierung - Selbstverantwortung

→ Balance im Lebenslauf und Familienalltag immer komplizierter

## 3.1. Die schwierige Balance der Herstellung von Familie

- Veränderte Erwerbswelt wirkt in die Familie hinein
- Chancen und Risiken
- Erhöhte Gestaltungsanforderungen
- Zeitkonflikte und Zeitstress
- Arbeitszeitwünsche der Eltern

## 3.2. Zeitstress – differenzierter Blick

- Zeitstress: gefühlte Zeitnot ist größer geworden
- besonders zeitbelastet: vollzeitbeschäftigte Eltern und Alleinerziehende, Freiberufler, Selbständige, Multi-Job-Holder; Frauen
- Erwerbslosigkeit: anderer Zeitstress
- Stress nicht nur durch zu wenig Zeit und zuviel Aktivitäten, sondern durch
- Parallelaktivitäten und rasche Wechsel
- widersprüchliche Zeitlogiken
- Fremdbestimmung
- Rollenkonflikte und Leitbildambivalenzen: das „**schlechte Gewissen**“

## 3.3. Weniger Familienzeiten?

- n Trend Familienzeit
  - 1991/92: 4 Stunden, 52 Minuten pro Tag
  - 2001/02: 6 Stunden, 3 Minuten pro Tag
  
- n Familienmahlzeiten große Bedeutung: 10-Jahresvergleich (1991-2001) → keine Abnahme gemeinsamer Essenszeiten
  
- n Über die Hälfte der Familienhaushalte essen gemeinsam 30 Minuten: Zubereitung, Essen, Gespräche, Absprachen, Kinder bringen  
Eigenes ein

Zeitbudgetstudien Statist. Bundesamt

## 3.4. Elternsicht

An erster Stelle, damit Kinder gut aufwachsen können:

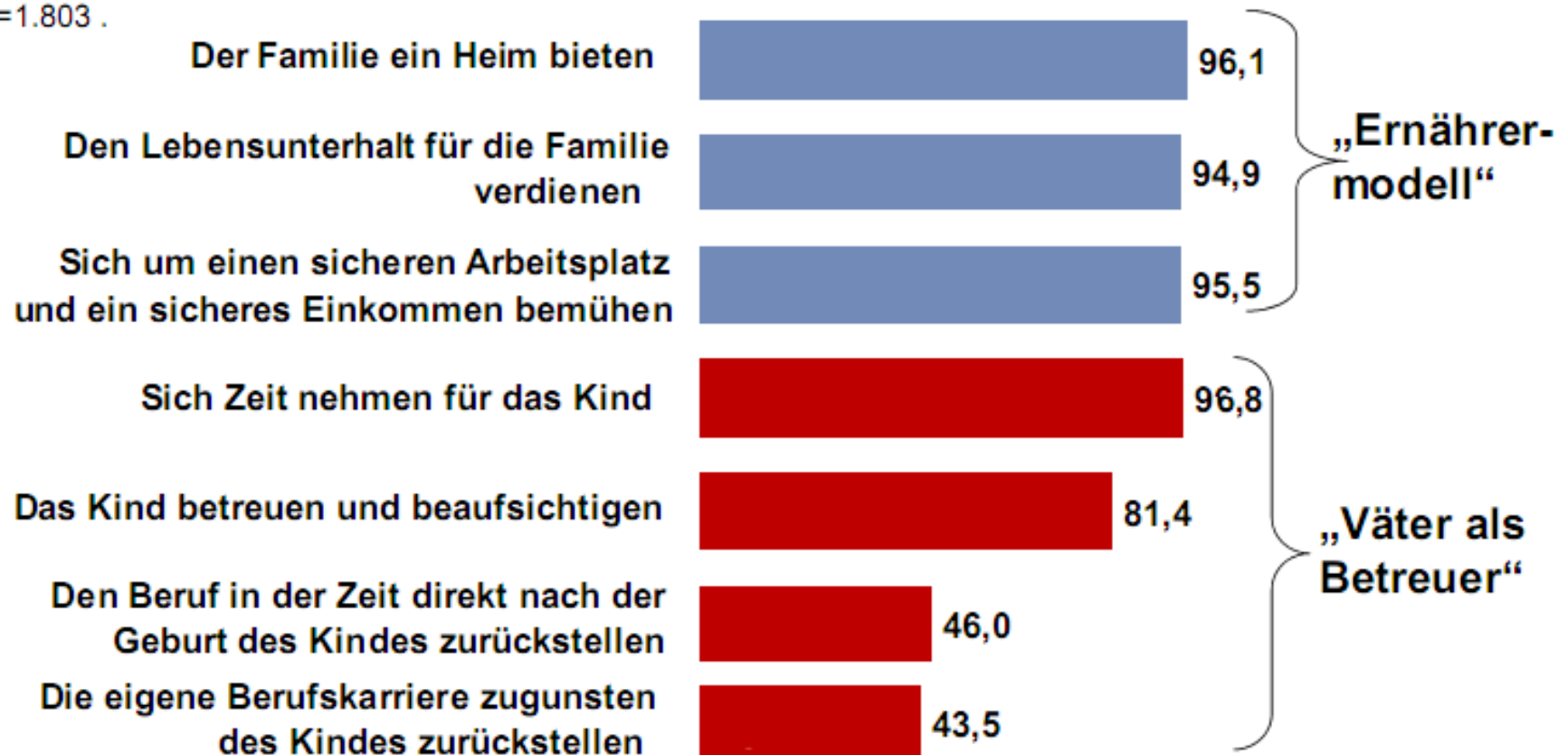
- Eltern verstehen sich gut
- dann
- sichere finanzielle Verhältnisse
- gemeinsame Unternehmungen
- Zeit für Kinder
- regelmäßiger Tagesablauf

## 3.5. Väter - Ernährer oder Betreuer?

- **Väter wollen sich engagieren**
- **Allerdings bestehen Hürden:**
  - Notwendigkeit die Familie finanziell abzusichern
  - Leitbild engagierte Vaterschaft vs. Ernährer
  - Anforderungen der Arbeitswelt
  - Bereitschaft der Mütter, das väterliche Engagement zuzulassen (Mütterliches „gatekeeping“)

## 3.6. Moderne Vaterschaft, aber Beruf darf nicht leiden

Angenommen Sie würden einmal Vater werden, wie stark würden Sie sich in den folgenden Aufgaben engagieren? Ausgewiesen ist die Zustimmung zu den ersten beiden Skalenpunkten auf einer 6-stufigen Skala. N=1.803.



## 3.7. Kindersichten

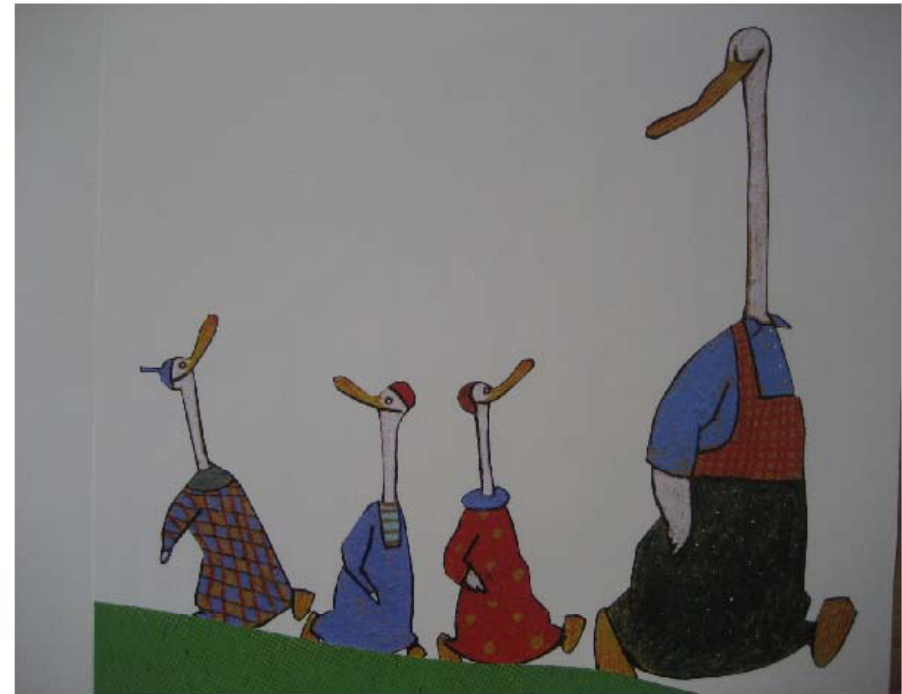
- gemeinsame Zeit für Kinder herausragend
- meist zufrieden, pragmatisch
- Kindern geht es gut, wenn es Eltern gut geht
- Verlässlichkeit, nicht Quantität wichtig
- Kinder arrangieren sich auch mit atypischen Arbeitszeiten, Konstruktion von Normalität (Wehr 2008)
- mehr Zeit mit Vätern
- Kinder von arbeitslosen und nicht erwerbstätigen Eltern sowie erwerbstätigen Alleinerziehenden unzufriedener

## 4.1. Resumee Zeit

=> Zeit ist unabdingbare Voraussetzung,  
Ressource und Medium für Gelingen von  
Familie und Wohlbefinden

## 4.2. Familie als Ganzes – gemeinsame Zeiten

- Fürsorge, Erziehung, Bildung
- Mahlzeiten
- Freizeit, Wochenenden, Urlaube



**=> geschützte und verlässliche Zeiten**

## 4.3. Zeit für Familie: Paarzeiten

- Umfang und Qualität der Paarzeiten in engem Bezug zu Partnerschaftsqualität und Stabilität
- v.a. in der Familiengründungsphase wird Zeit zur Mangelware



**=> Zeiten ohne berufliche oder familiäre Anforderungen zur Pflege der Paarbeziehung**

## 4.4. Eigenzeiten in und außerhalb von Familie

### Mütter und Väter

- Erwerbstätigkeit
- Regeneration, Freizeit, Fortbildung
- „Zeit für mich“ – Wunsch verbreitet, Zeiten rar



### Kinder

„offene“ Zeiten auch ohne Eltern

- Zeit mit Freunden
- Schulzeit, Freizeit



## 4.5. Resumee: Was Familien brauchen

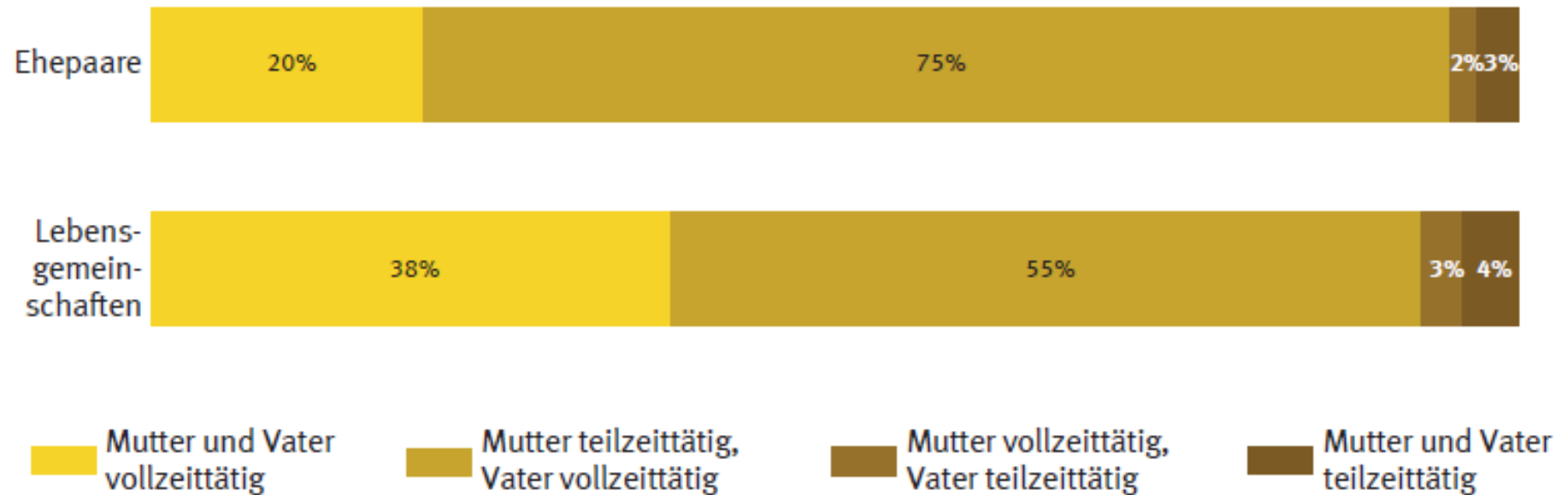
- Vielfalt – keine Rezepte
- Balance schwierig und anspruchsvoll
- Familienzeit für alle bedeutsam
- Geschlechterstrukturen im Fluss
- Unterstützung durch Politik und gesellschaftliche Akteure
- Angebote bedarfsgerecht, flexibel, passgenau
- Nicht defizit-, sondern ressourcenorientiert: Dort, wo Unterstützung benötigt wird
- Zugang zu Basisressourcen entscheidend (Einkommen, Erwerb, Wohnen, Zeit)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



# 2.1. Erwerbstätigkeit der Eltern

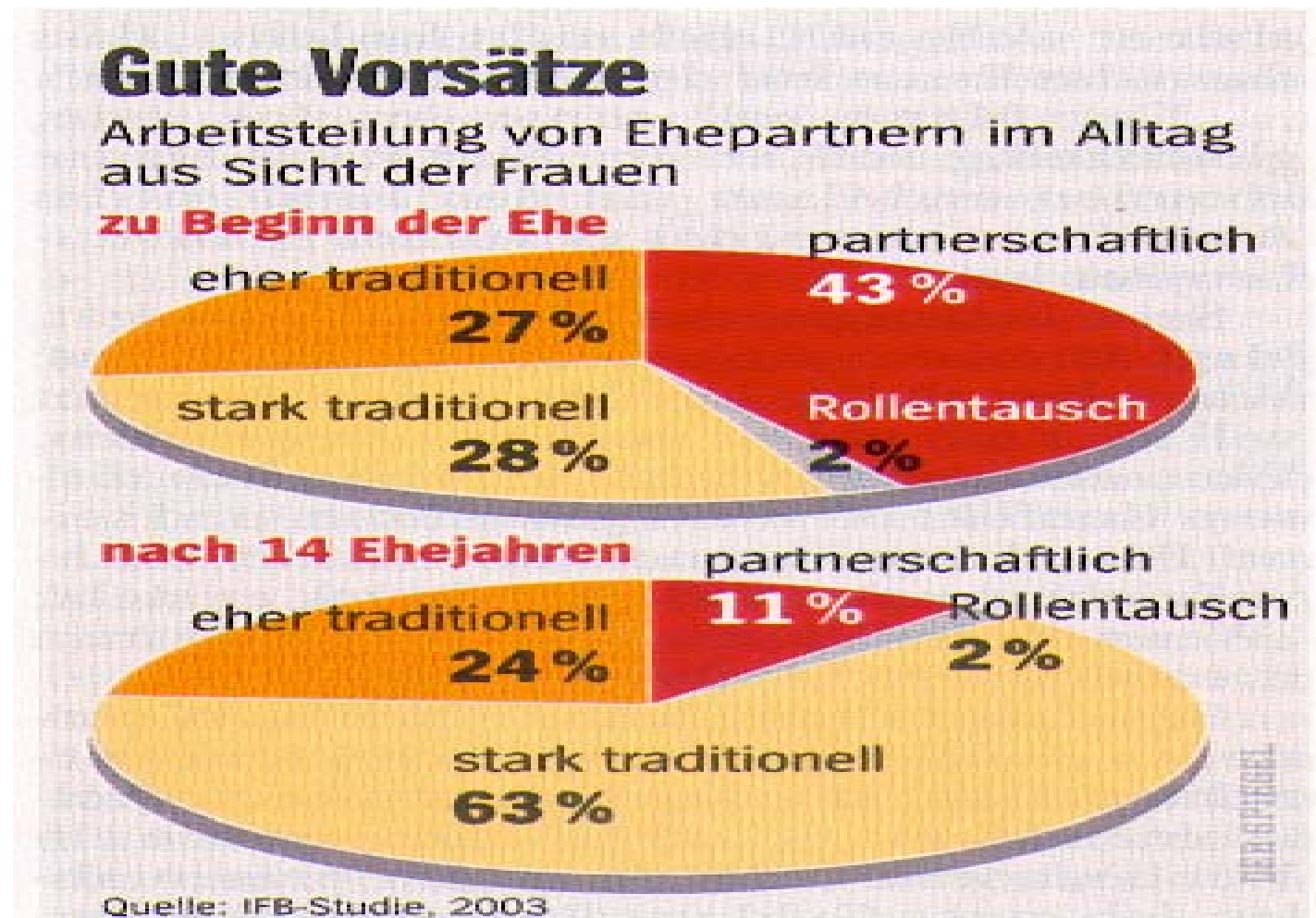
Ehepaare und Lebensgemeinschaften nach Vollzeit-/Teilzeittätigkeit der Partner 2007



Quelle: Mikrozensus - Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

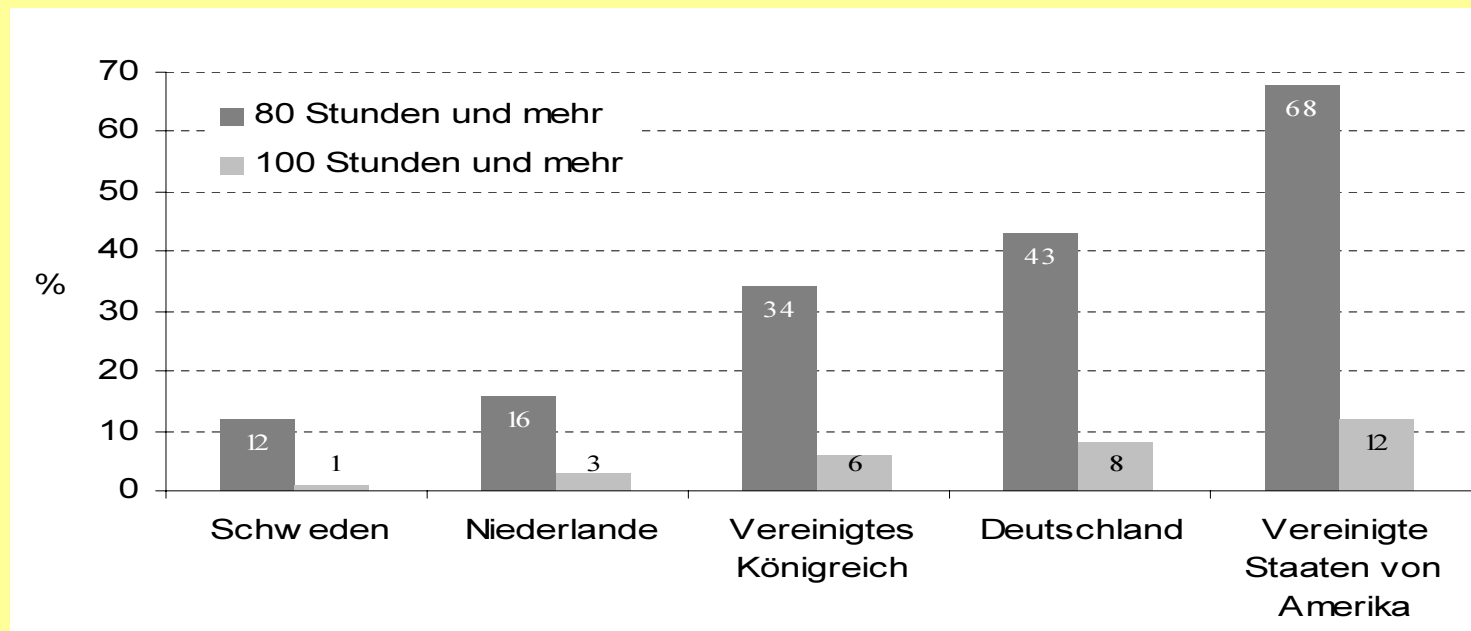
2008 - 15 - 0393

## 2.1. Das private Drama von erwerbstätigen Müttern



## 3.1. Arbeitszeit Zweiverdienerfamilien

Paare mit langen Arbeitszeiten (in%)



Quelle: Jerry A. Jacobs/Kathleen Gerson; The Time Divide. Work, Family and Gender Inequality. Harvard University Press 2004.  
S. 134/Source: Luxembourg Income Study